Die Wersöhnung am Frabe!

Alchtung! Präsentirt's Jewehr vor die brave Bürjerwehr! Allens is nu wieder jut, blos der Majestrat nich, Na denn laßen böse sind, Ludeken des schad't nich.





Sechste Gardinen-Predigt,

ihrem Gatten Ludewig bei der Rückfehr vom Begräbniß der Arbeiter am 20. October gehalten von Madame Pullrichen.

(Veröffentlicht von Aujust Buddelmeyer, Dages-Schriftsteller mit'n jroßen Bart.)

(Breis 1 Ggr.)

Halt, Lude! Bleib mal in de Dühre stehn. Enen Ogenblick man, ich will mich man blos meinen Pantoffel holen. Ne, rücke nich aus, ich will Dich nischt duhn! Ne, Ludeken, meiner Seele nich; konträr des Jejendeihl, ich will Dich en Bersinüjen machen. So, hier is der Pantoffel. Nanu paß mal uf!



Achtung! Präsentirt's Jewehr!

So, Lubewich, nu mach Du'n Honnar mit de Hand an Deinen Feberhut un marschir bei mich vorbei, aber orntlich milletärsch; ist kann des Stramme jar zu jut leiden. Allens in de Welt, man bei'n Mann nischt Latschiges! So! Ranu halt! Rumjedreht! Herjekommen un mich nen Kuß jejeden! So, Ludeken! Biste mit mich zufrieden? Ja? Na, ist mit Dich och! Du hast Dir jut benommen beis Bejräbniß! Ist habe Dich mit Absicht die Dage her janz Deinen Willen jelaaßen un Dir beodacht; ist wollte doch mal sehn, ob mein Oller nich och'n mal von selbsten en bisken Irips haben wird? Un richtig, et jung! Na warte man, nu werr ist Dir och öfter wat alleene überlaaßen! — I nu, warum nich! Des sollte Dich jrade lieb sind! Denkst Du, ist freue mir nich, wenn Du mal 'n Mann spielst un wat leist vor's Vaterland? —

Ja, Lubewich, heute haste Dir mit Deine Collejen bei mir rausjebissen, heute haste jezeigt, deß Du en demokratischet Herz in Leibe hast, un Dir nich von de reakzionärschen Usputschers als en dodtet Instrument jedrauchen laaßen duhst. Ich habe mir ville über Eure dämligen Paraden jedost, aber mit Dein heutijet Benehmen bei des Arbeiter-Bejrähniß kannste vor de Menschheit Parade machen!

Nanu, Reakzion, duh mich den Jefallen un reiß Dich die paar Haare, die Du noch an de Hofrathswinkel sitzen hast, rene aus. Der Spaß is Dich verdorben, un Du hast Dir umsonst int Fäustken jelacht. Des war so'n Fressen vor Dich an 16. October, nich wahr? Da haste jedacht: "an 18. März hat mich des Misverständnis nen Jenickang jejeben, da dervor soll mich des Misverständnis von 16. October wieder uf'n jrünen zweig bringen!" Ja Kirschkuchen! Zum jrünen zweig is et schonst zu spät in Jahre, wenn Dich aber mit'n juten drocknen Knüpspel jedient is, den kannste jenießen.

Zieh den Waffenrock aus Ludeken, ich hab Dich den Schlafrock en bisken geswärmt, un Du sollst och jleich en Gläsken Punsch haben. — Ne, war des en Leichenzug! Bürgerwehr un Schühen un de Schihengilde, und de Klubbs, un hundertdausend andere Menschen, un blos der Majesdrat nich. Aber des schadt nischt, des beweist blos:

Deß es och ohne Majestrat sehre jut jeht!

Un weeste Lubeken, wodrüber id mir noch gefreut habe? Des be Linke mit berbei gewesen is. Id muß Dich offenherzig jestehn, die Rechte kommt mich benah wie en Majesdrat vor; id möchte Keenen nich jerne beleidgen, aber id möchte schwören, deß Jeder von de Rechte jut zum Oberborjemester paßt, oder wenigstens zum Stadtrath.

Et is unjefähr de Coleur de gris, die diese Sorte haben muß. Et is doch schön, wenn der Mensch vernünftig is! Wat wäre woll draus jeworren, wenn de Arbeiter getükscht hätten, un hätten gesagt wie der Majesdrat, deß erscht Reue un Abbitte sind muß! Denn wären nächster Tage de Berliner Posten in Wien außegeblieben, des kannste jloben.

Ne Lubeken, wenn ich Dir och manchmal en Bisken Hundslohn jebe, wenn Du mal ene Dumheit Dir zu schulden kommen läßt, ober ich jrade kollrich bin, sone olle Schulmesternicken habe ich doch nich, bet ich von Dir Reue un Abbitte verlange. Des wäre och sehre demlich von mich, denn bei son Betragen würdst Du troß Deine Schlasmißigkeit doch am Ende tüksch werren, un mich zeigen, wo der Zimmermann des Loch jelaaßen hat.

Was stechste denn da vor Papier in de Tasche, Ludewig? De Boßsche Zeistung? nu seh mal wat du widder vor Mißgriffe bejehst. Weeßte denn nich, des ich de Boßsche Zeitung sammle, weil alle Bekanntmachungen von Hochedeln Majes, drat drin stehen? Ne Ludewig duh mich de Liebe un wiedersprech mich nich! Bat brummelste da widder? Du kannst ihr nich leiden? sie dogt mit samst de Bekanntmachungen nischt? Uch sib Dir doch man! Wozu ich ihr sammle, daderzu dogt se mit de Majesdrats. Bekanntmachungen jrade sehre jut. Man weeß nich, wie man mal in de Lage kommen duht, wo man sehre froh is, des Blatt mit sonne Bestanntmachungen bei de Hand zu haben

Ru sag mal Lubeken, habt Ihr Euch benn nu och recht ufrichtig verdragen? Ja? na des freut mir. Blut is gestoffen, dadrum muß nu Eure Freundschaft och

wahre echte Blutsfreundschaft

find, Ihr mußt Bruder sind, mit Leib un Seele, un zusammen halten in Freud un Leid, in Noth un Dodt. Un wer babrüber tutsch is, ben laaß man tutsch sind, ber Deibel wird ihm schonst holen, un zwars bei jute Zeit.

So Ludeken, hier is der Punsch. Drinke man, mein Schnuteken, immer drink, drink. Wenn Du och en bisken ufgeregt wirst, des schat nischt, wir jehen ja jleich zu Bette. — Ne, Ludewig, dalbere jest nich; nachher . . . herjehs en Fackelzug! Was bedeut denn des? Wat willste Lude, enen Konstabler fragen? Des du Dir nich unterstehst! von die Kerls will ist nischt wissen un nischt erfahren, nich mal wo't brennt, wenn Feuer is. — Wat Deibel, die stehen mit de Fackeln jo bei Waldesens stille! Det is meiner Seele en Fackelzug vor de brave Linke! Hörmal, nu schrein se Hurrah! Schrei mit Lude, schrei düchtig:

Die brave Linke soll seben! Vivat hoch!

So, des war vors allgemeine Beste, un nu wollen wir uns mit unse Ansgelegenheiten beschäftigen. Komm zu Bett, Ludeken.

Die Werschuung am Zrabe!

Achtung! Prásentier's Jewehr vor die brave Bürjerwehr! Allens is nu wieder jut, blos der Majestrat nich. Na denn laßen böse sind, Ludeken des schadt nich.



ihrem Gatten Ludewig dei der Rückfehr vom Begrähniß der Arbeiter am 20. October gehalten von Madame Pullrichen.

(Beröffentlicht von Auszusst Wundelnneyer, Dages-Schriftseller mit'n jroßen Bart.)

(Preis f Sgr,)

Halt, Lube! Bleib mal in de Dühre stehn. Enen Ogenblid-man, ich will mich man blos meinen Pantoffel holen. Re, rücke nich aus, ich will Dich nischt duhn! Ne, Ludeken, meiner Seele nich; kontrar bes Jesenbeihl, ich will Dich en Berzindien machen. So, hier is der Pantoffel. Ranu paß mal uf!



Acafentict's Jewehr!

So, Lubewich, nu mach Du'n Honnar mit de Hand an Deinen Federhut um marschir dei nich vorbei, aber vertlich misstersch; ist kann des Stramme jar zu- jut leiden. Allens in de Welt, man bei'n Mann nischt Latschijges! So! Kanu halt! Rumjedreht! Heisenmen un mich nen kuß jejeden! So, Lubeken! Bise mit mich zuschieben? Ja? Ra, ist mit Dich och! Du hast Dir jut benommen beis Bejrähnis! It habe Dich mit Absich der Janze her janz Deinen Willen jelaaßen un Dir beobacht; ist mollte doch mal sch mein Oller nich och'n mal von sellsien en diesen Jrips haben wird? Iln richtig, et jung! Ka warte man, nu werr ist Dir och öster wat alleene überlaaßen! — In, warum nich! Des sollte Wich jrade lieb sind! Densis Luken mir nich, wenn Du mal 'n Mann spiels un wat leist vor's Laterland? —

Ja, Ludewich, heute haste Dir mit Deine Collejen dei mir raussebissen, heute haste' jezeigt, deß Du en demotratischet Herz in Leibe hast, un Dir nich von de reaksionärschen Ukputschere als en dobtet Instrument jedrauchen laaßen dulcht. In habe mir ville über Eure damligen Paraden jedost, aber mit Dein heutijet Benehemen bei des Arbeiters Besichische vor de Menschheit Parade machen!

Ranu, Reakzion, duh mich den Jesassen un reiß Dich die paar Haare, die Du noch an de Hospininkel sigen hast, rene aus. Der Spaß is Dich verdarben, un Du hast Dir umsonst int Fäusten jelacht. Des war so'n Fressen vor Dich an 16. October, nich wahr? Da haste jedacht: "an 18. März hat mich des Misverständnis nen Jeniasang jezeben, da dervor soll mich des Misverständnis won 16. October wieder us'n jeünen Zweig bringen!" Ja Kirschkuchen! Zum jeünen Zweig is et schonst zu spät in Jahre, wenn Dich aber mit'n juten drocknen knüpe vel jedieut is, den kannse jenleßen.

Zieh den Waffenrod aus Ludeten, id hab Dich den Schlafrod en bisten gewärmt, un Du follst och ileich en Glästen Punsch haben. — Ne, war des en Leichenzug! Bürgerwehr un Schüben und be Schihengilde, und de Klubbs, un hunderbausend andere Menschen, un blos der Najesdrat nich. Aber des schadt nischt, des beweist blos:

Deß es och ohne Majestrat sehre jut jeht!

lln weeste Ludeken, wodrüber ich mir noch gesteut habe? Deß de Linke mit berbei gewesen is. Ich muß Dich offenherzig jestehn, die Rechte kommt mich benah wie en Majesbrat vor; it möchte Keenen nich jerne beleitgen, aber ich möchte schwören, deß Jeder von de Rechte jut zum Oberborjemester paßt, oder wenigstens zum Stadtrath.

Et is unjesahr de Eeleur de grie, die viese Sorte haben muß. Et is doch schön, wenn der Rensch vernünstig is! Wat ware woll draus jeworren, wenn de Arbeiter getüfsch hatten, un hätten gesagt wie der Rajeddrat, den erscht Reue un Abbitte sind muß! Denn waren nächser Tage de Berliner Possen in Wien ausgeblieben, des kannste iloben.

Re Luveken, menn ich Dir och mandenal en Bisten Hundslohn jede, wenn Du mal ene Dumheit Dir zu fchulden kommen läßt, oder ich strade kollrich bin, son olle Schulmesternicken habe ich doch nich, det ich von Dir Reue un Abbitte verlange. Des wäre och sehre demlich von mich, denn bei son Betragen würdschapen von recht Deine Schleschießigkeit doch am Ende tüksch werren, un mich zeigen, wo der Zimmermann des Loch jesaben hat.

Was stechte benn da vor Papier in de Tasche, Lubewig? De Bossiche Zeinng? nu seh mal wat du widder vor Wlfgriffe bejehst. Weeste denn nich, des ich De Bossiche Zeitung sammle, weil alle Besanntmachungen von Hocheln Majese vrat drin stehen? Re Lubewig duh mich de Liebe un wiedersprech mich nich! Wat deunmelste du widder? Du kannst sich nich leiden? sie dogt mit samst de Bekanntmachungen nischt? Ach jib Dir doch man! Wozu ich ihr sammle, daderzu dogt se mit de Wazedraus-Bekanntmachungen zude sehre jut. Man weeß nich, wie man mal in de Lage kommen duht, wa man sehre froh is, des Blatt mit sonne Bekanntmachungen bei de Bant mit sonne

Nu fag mal Lubeten, habt Ihr Gud benn nu och recht ufrichtig verbragen? Ja? na des freut mir. Blut is gefloffen, dabrum muß nu Gure Freunsschaft och

water echte Blutsfreundschaft

sind, 3hr mußt Brüber sind, mit Leib un Seele, un zusammen halten in Freud un Leid, in Roth un Dort. Un wer babrüber rüksch is, den laaß man tülsch sind, der Deibel wird ihm schonst holen, un zwars bei juse Zeit.

So Lubeken, hier is der Punsch. Drinke man, mein Schnuteken, immer drink, brink. Wenn Du och en bisken ufgeregt wirk, des schat nischt, wir jehen sa sleich zu Beite. — Re, Ludewig, dalbere seht nich; nachber . . . berjede en Fackelzug! Was bedeut denn des? Wat willste Lude, enen Konstadler fragen? Der du Dir nich unterstehst! von die Rerls will is nischt wisen un nischt ersasten, nich mal wo't beennt, wenn Feuer is. — Wat Deidel, die stehen mit de Fackeln so bei Masbedens sille! Det is meiner Seele en Fackelzug vor de drave Linke! Hermal, nu schrein se harre Linke! Kormal,

Die brave Linke soll leben! Bivat boch!

So, des war vors allgemeine Beste, un nu wollen wir une mit unse Angelegenheiten beschäftigen. Leomm zu Wett, Lubeken.